

Wenn "der Maler des Fürstentums Liechtenstein" Anton E n d e r heuer im Juli seinen 66. Geburtstag begeht, dann kann er mit einem gewissen Stolz auf seine bisherigen Leistungen und künstlerischen Erfolge zurückblicken. In Blailach, Allgäu, geboren, dreizehntes Kind eines Arbeiters, ist es ihm in jahrzehntelangem Ringen und Bemühen gelungen, sich im künstlerischen Geschehen seiner engeren und weiteren Wahlheimat Liechtenstein eine beachtenswerte Position zu erringen. Wenn das leider allzu oft zitierte Wort von einem "Leben für die Kunst" wieder einmal volle und wirkliche Gültigkeit beanspruchen darf, dann in bezug auf Anton Ender. Nicht nur, dass er trotz verschiedener äusserer und innerer Schwierigkeiten seinen in frühen Jugendjahren erwählten künstlerischen Idealen treu geblieben ist und so heute mit begründeter Genugtuung seinen Freunden und Verehrern ein abgerundetes Oeuvre vorweisen kann, darüber hinaus darf Ender ~~auch~~ für sich in Anspruch nehmen, vielen anderen den Weg zur Kunst gewiesen zu haben: er ist einer der massgebenden Initiatoren bei der 1941 erfolgten Gründung der "Schweizerischen Vereinigung bildender Künstler" und heute Leiter einer Malschule in Vaduz.

Dem Weg zum persönlichen künstlerischen Erfolg liegt ein klares und positives Bekenntnis zur Schönheit und Unantastbarkeit der Natur, zur Menschenwürde und allem, was der Mensch geschaffen hat zugrunde. Ender weiss sich frei von zeitbedingten Tagesexperimenten und ermöglicht so allen wie immer orientierten Kunstfreunden Zugang zu seinen Werken, die in unkomplizierter und vornehmer Weise das erfolgreiche Bemühen erkennen lassen, das visuell erfassbare Weltbild ohne Verzerrung so darzustellen, wie es sich dem schönheitssuchenden Auge präsentiert. Dabei ist Ender aber stets darauf bedacht, das Geschaute erst dann auf die Malfläche zu bannen, wenn es in ihm die ihm gemäss erscheinende Umformung erfahren hat. Es liegt hier also keineswegs eine blosser Wieder-

gabe der natürlichen Gegebenheiten vor, sondern vielmehr ein persönlich empfundenes und individuell gefprägtes Bild der Umwelt, die allerdings davor bewahrt wird, in irgend einer Hinsicht gewaltsam verzerrt zu werden. Die Achtung vor allem Geschaffenen ist in des Künstlers Werk genau so spürbar, wie die Freude das Geschaute auch malen und künstlerisch festhalten zu dürfen.

Dies sagt aber nicht, dass Ender an den ernsthaften modernen Kunstströmungen achtlos vorübergeht oder sich der Problematik der zeitgenössischen Kunstentwicklung entzieht. Im Hinblick auf seine Ausdrucksmöglichkeiten verfügt der Maler über eine ausserordentliche Spannweite. Und dies mag auch die Ursache dafür sein, dass es dem kritischen Auge des Betrachters nur schwer fällt, das künstlerische Schaffen Anton Enders in eine der heute bestehenden und wirksamen Stilrichtungen einzuordnen. Im Laufe seines bisherigen Schaffens hat sich Ender eingehend mit den Erscheinungsformen der zeitgenössischen Kunstströmungen befasst und - wie aus seinen Bildern deutlich hervorgeht - in durchaus persönlicher Weise damit auseinandergesetzt. Die Einflüsse, die ihm von aussen zukommen, übernimmt er nicht bedenkenlos, sondern durchsetzt sie mit seiner eigenen Kunstauffassung und ordnet sie seiner individuellen Intuition unter. Die Vielseitigkeit seines Schaffens darf also nicht als Zeichen für ein gewisses Abirren von einer konsequenten Entwicklung aufgefasst werden, sondern vielmehr als Ausdruck einer stark wirksamen schöpferischen Ruhelosigkeit. Wenn wir in Enders Oeuvre Anklänge an den französischen Spätimpressionismus genau so finden, wie etwa solche an eine betontere expressive Gestaltung, so ist niemals ein Aufgeben der persönlichen Sprache festzustellen, sondern stets eine durchaus eigenwertige Verarbeitung der äusseren Impulse.

Die Frage, warum Ender mit einer derartigen Leichtigkeit und Sicherheit in den verschiedensten Stilrichtungen zu arbeiten

versteht, erfährt ihre Antwort aus der Tatsache, dass Ender eine ausserordentlich solide handwerkliche Grundlage mitbringt. Das fundierte Wissen um alle technischen Belange der Malerei ist es ja auch, das Ender in besonderem Masse als Kunsterzieher und Lehrer pradestiniert, war doch eine gute handwerkliche Ausbildung immer schon die beste Voraussetzung für eine künstlerische Gestaltung. Freilich muss neben das technische Können und neben die Fähigkeit, mit den verschiedenen Materialien als Darstellungsmitteln umgehen zu können, ein gewisses Verantwortungsbewusstsein der Kunst gegenüber und die Fähigkeit einer intuitiven Erfassung und Durchdringung des jeweiligen Themas treten. Auch in dieser Beziehung kann man feststellen, dass Ender mit einem gut entwickelten ~~ausserordentlich~~ künstlerischem Gefühl, mit einer Selbstdisziplin und einem verantwortungsbewussten Ernst am Werke ist, so dass er niemals um eines momentanen Effektes willen seine verpflichtende Berufung verleugnen kann.

Es mag von Interesse sein - und dies ist ein erneuter Beweis für Enders Vielseitigkeit und für seine lebendige Anteilnahme am zeitgenössischen Kunstgeschehen - dass auch völlig gegenstands-freie Kompositionen von seiner Hand vorliegen. Diese jedoch sind ~~von einer~~ Kompromisslosigkeit und zielen ausschliesslich auf die künstlerische Gestaltung einer Fläche ab. Es erfolgt also keine Abstraktion des Weltbildes oder gar dessen Verzerrung oder Zerstörung, sondern ein bewusstes künstlerisches Spiel mit den Mitteln der Malerei, mit Farbe und Form.

Dem Betrachter von Enders Kunst tritt hier ein auch menschlich sympathischer Maler entgegen, dessen Schicksal aufs engste mit der Kunst verbunden ist, der seine Kraft aus der Kunst schöpft und der mit seinen Werken, die von der naturalistischen Malweise bis zur gegenstandslosen Gestaltung reichen, seinem Publikum

stes Freude und Bereicherung geben kann. Jede künstlerische Gestaltung - auch die Anton Enders - bedeutet ja letzten Endes eine Handlung, die über die einfachen Bedürfnisse hinausgehend darauf abzielt das Dasein des Menschen zu bereichern und mit dem Wissen zu erfüllen, dass es neben den materiellen Werten auch solche gibt, die nicht mit den Mitteln der Ratio messbar und deutbar sind. In diesem Sinne ist Ender, so wie jeder künstlerisch schöpferische Mensch mit daran beteiligt, einen Besitz zu schaffen der für alle Zeit unverlierbar und unzerstörbar bleibt. Welchen Weg jedoch der einzelne Künstler einschlägt und welche Form der Gestaltung seiner Absicht am besten entspricht, das ist einzig und allein Sache des Künstlers selbst.

H.Mackowitz